



Freundesbrief

des Ev. Schulvereins Niesky/Görlitz e.V.

Nummer 1/2021



**Dietrich-Heise-Schule
Freie Evangelische
Grundschule Görlitz**
staatlich anerkannte Ersatzschule
Otto-Müller-Str. 1
02826 Görlitz
Tel. 03581 / 6 49 09 81
kontakt@ev-schule.de

**Hort
der Dietrich-Heise-Schule**

Otto-Müller-Str. 1
02826 Görlitz
Tel. 03581 / 87 99 26
hort@ev-schule.de

**Freie Evangelische
Oberschule Görlitz**
staatlich genehmigte Ersatzschule
Am Klinikum 7
02828 Görlitz
Tel. 03581 / 36 12 40
oberschule@ev-schule.de

Angedacht

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist!

(Lukas 6,36 – Jahreslosung 2021)

Barm - Herz - ig - keit

Das Herz ist eines der meist gebrauchten Worte in der Bibel (876 mal). Es wird in der Schrift oft als Sitz der Zuneigung und Leidenschaft gesehen. Es ist ein spiritueller Teil von uns, in dem unsere Emotionen und Wünsche liegen.

In Verbindung mit Weisheit und Verstand lesen wir von einem „weisen Herzen“ (Spr.10,8)

Im 1. Samuel 16,7 erfahren wir, dass Gott auf unser Herz sieht und in Lukas 16,15 steht, dass Gott unsere Herzen kennt.

Von innen aus dem Herzen des Menschen, so beschreibt es die Bibel, kommen auch die schlechten Gedanken und jede Art von Bösem. In Mk. 7,21-23 zeigt Jesus auf den gefallen Zustand unserer Herzen: „denn von innen, aus dem Herzen der Menschen kommen heraus die bösen Gedanken...“ und machen den Menschen unrein.

Unser größtes Problem ist nicht äußerlich, sondern innerlich. Wir alle haben Herzprobleme. Damit ein Mensch erlöst werden kann, muss sich sein Herz ändern. Das kann nur durch die Kraft Gottes und als Antwort auf Glauben passieren. „Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht“ (Rö. 10,10).

In der *neuen Schöpfung*, so schreibt Timotheus (1.Tim 1,5), besitzt der Christ ein reines Herz und wird durch den heiligen Geist geleitet.

Wie schaffe ich es, mit meinem ganzen Herzen und mit all meiner Kraft zu glauben, und so Barmherzigkeit zu leben? Da sind so viele Dinge, die dagegen sprechen:

- Der egoistische Autofahrer, der mir heute Morgen hupend die Vorfahrt genommen hat.
- Mein Sohn, der mir oft unfreundlich begegnet. Wann habe ich das letzte Mal ein nettes Wort von ihm gehört?
- Die Verkäuferin, die ihre schlechte Laune an mir auslöst
- Und dann dieses Corona, das keiner bestellt hat! Diese vielen Kranken, die vielen Toten! Die Schulkinder sind sich selbst überlassen mit ihren Schulaufgaben. Nähe und Umarmungen sind untersagt.

Wie soll ich das aushalten? Ich habe Angst, ich bin unsicher und überfordert! In solch einer Lebenssituation, in der vieles so unbarmherzig scheint, wie soll ich da barmherzig sein?



© Neil Thomas/Unsplash <https://www.evangelisch.de/>

Dieses Bild entdeckte ich im Internet und in ihm habe ich einige Antworten auf meine Frage gefunden. Ein Baum, ich glaube es ist eine Kastanie, steht ziemlich schief an einem Weg.

Was mag sie dazu bewogen haben?

Die Sonne, an der sie sich orientierte und die sie in die Richtung wachsen ließ?

Ein lockeres Erdreich, das den Wurzeln den festen Halt nahm und sie abrutschen ließ?

Doch sie kippte nicht ganz um, irgend etwas gab ihr Kraft und ließ sie so schräg weiter, stärker und größer werden.

Wann diese tragende Hand dazu gekommen ist, vermag ich nicht zu sagen, aber sicher trägt sie den Ast schon eine Weile.

Mich faszinierte dieses Bild auf Anhieb, denn ich fühle mich auch wie dieser Baum.

Meine Wurzeln stecken auch in einem lockeren Erdreich und ich drohe auch manchmal umzukippen, im bildlichen Sinn. Ganz nah am Boden war ich schon einmal, doch ich bin nicht umgefallen. Ich fand Halt, Sicherheit. Langsam wachsend, doch sie kam. Eine rettende Hand, die mich trug und begleitete. Diese Hand fand ich in lieben Menschen, die sich Zeit für mich nahmen, denen ich ungehindert mein Herz öffnen konnte. Sie haben mir Mut gemacht.

Gott hat sie mir an die Seite gestellt. Sie haben gespürt was ich brauchte und nahmen sich Zeit für mich. Ihre eigenen Interessen haben sie dabei zurückgestellt. Sie lebten Barmherzigkeit, indem sie mich begleiteten. Ich fühlte, dass die Dunkelheit nicht bleibt. Das hat mich stark gemacht.

Diese Barmherzigkeit, die ich erlebt habe, möchte ich heute gern weitergeben. Ich möchte anderen, die ein betrübtes Herz haben, sagen: „Hab Mut, es wird wieder besser. Ich helfe dir.“ Das ist Barmherzigkeit für mich: Ich versuche mein Herz zu öffnen für die Menschen, die mir begegnen:

Der mürrischen Verkäuferin schenke ich ein Lächeln und ein tröstendes Wort. Meinem Sohn versuche ich ruhig zu begegnen. Starte immer wieder einen neuen Anlauf, um mit ihm ein gutes Gespräch zu führen (der Geduldsfaden reißt trotzdem manchmal).

Vielleicht können die Verkäuferin und mein Sohn dann mit ihrem Nächsten auch barmherzig umgehen? Die Situation mit Corona erlebe ich als eine von Gott geschenkte Chance, zur Ruhe zu kommen, in mich zu gehen und mich zu fragen, was mein Leben ausmacht. Ich werde mir meiner Endlichkeit bewusst und meiner Verantwortung, die ich in den wenigen Lebensjahren auf dieser Erde habe.

Die Last des großen Schmerzes der Trauernden und des Leides der Kranken bedrückt mich sehr. Ich kleiner Mensch kann nicht mehr tun, als mich an die Regeln zu halten und für die Betroffenen zu beten. Die Angst und Unsicherheit bleibt, aber ich kann sie vor Gott bringen und das stärkt mich wieder.

Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist!

Es ist ein Geben und Nehmen. Wenn wir bereit sind, auf unseren Nächsten zu achten und mit dem Herzen zu glauben, dann beginnt schon ein Stück des Reiches Gottes hier auf dieser Erde. Das wäre wunderbar, wenn es viele Menschen versuchen würden. Im Jakobusbrief fand ich noch einen Vers, der etwas forscht klingt, aber ich finde, der Schreiber hat recht!

Willst du nun einsehen, du törichter Mensch, dass der Glaube ohne Werke nutzlos ist?

Denn wie der Leib ohne Geist tot ist,

so ist auch der Glaube ohne Werke tot.

(Jakobus 2,20 und 26)

Ich wünsche allen einen gesegneten Start in das neue Jahr 2021.

Ihre Manuela Stöcker



*Manuela Stöcker,
Fachlehrerin für ev.
Religion an der
Dietrich-Heise-Schule*

Eine lange Zahl – eine langersehnte Zahl!

Am 29. Dezember des vergangenen Jahres war es soweit: Ministerpräsident Michael Kretschmer ließ es sich nicht nehmen, uns persönlich einen symbolischen Scheck in Höhe von **4.279.014,28 EUR** für die Modernisierung und den Umbau der neuen FEO zu überreichen!

Trotz der Masken und der Mindestabstände der leider extrem begrenzten Teilnehmerzahl war doch bei allen die große Freude zu spüren, auch das ehrliche Interesse des MP an unserer FEO als wichtige Bereicherung der Stadt und insbesondere der Innenstadt von Görlitz.

Nun kann es endlich weitergehen! Eine Bau-Dokumentation ist in Vorbereitung, neugierig und gespannt dürfen wir sein!

Allerdings gibt es noch eine kleine Lücke in der Finanzierung. Es fehlt neben der Bankfinanzierung ein Betrag in Höhe von ca. 90.000 EUR, den wir über Spenden und private Darlehen decken müssen. Wir sind für jede Unterstützung weiterhin dankbar.

Christian Haupt, Schulleiter FEO

++ Aktuelles aus Grundschule und Hort ++

Was sagt die Grundschule?

Nun ist Weihnachten vorbei und es war sehr besonders. So wenig wie in diesem Jahr brannten unsere Adventskranzkerzen noch nie. Die Adventskalender mussten in der Hälfte der Zeit geplündert, die Krippen der Vierties im Schnelldurchgang ein bisschen verschönert und unser Advents- und Weihnachtsliedersingen eingeschränkt werden. Unglaublich, was so eine Pandemie für Auswirkungen auf unser ganzes Leben hat. Und doch sind wir noch gut dran, denken wir nur an die Einschränkungen, die alte Menschen hinnehmen müssen, sei es, weil sie erkranken oder weil sie allein und isoliert sind. Erschrocken waren wir, als die Post aus dem Ständehaus ankam. Wo wir sonst einen prallen Brief mit mindestens 20 Grüßen erhielten, waren es diesmal drei Karten. Wir haben eine ganze Anzahl Freunde aus dem Ständehaus verloren und es noch nicht einmal gemerkt. Dabei



hatten die Schüler so fleißig gebastelt und geschrieben. Wenn ich an das letzte Jahr um diese Zeit denke, sehe ich die regelmäßigen Besuche unserer Schüler der 4. Klasse im Ständehaus vor mir. Die Kinder spielten mit den Bewohnern, lasen Bücher und lernten unterschiedliche Handarbeiten. Und nun blicken wir traurig auf diese Karten und fürchten den nächsten Besuch.

In der Schule treffen sich gerade ca. 10 bis 15 Schüler. Schön im Abstand führen sie in der Notbetreuung ihr Homeschooling durch. Wir Lehrer sitzen Stunde um Stunde am Rechner, um die Aufgaben zu korrigieren, neue zu erstellen, Fragen zu beantworten und eben irgendwie Lernen zu ermöglichen.

Liebe Eltern, Sie leisten eine großartige Arbeit. Nun ist es jedoch sehr spannend, was werden wir in die Zeugnisse schreiben können. Wie sollen wir beurteilen, was wir nicht sehen? Dabei hoffe ich auf ein gutes Miteinander und möchte Sie gern daran erinnern, dass wir in diesem Jahr nun endlich unser Jubiläum feiern wollen. Unsere Grundschule gibt es nämlich schon 17 Jahre im Sommer. Wir werden feiern, und zwar am 17. und 18. 7.2021 - hoffentlich nicht virtuell.

Ich wünsche allen unseren Freunden, Mitarbeitern, Eltern und ehemaligen/jetzigen Schülern ein gesegnetes Jahr 2021 und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen mit unseren Schülern.

Cornelia Weckwerth

15-jähriges Dienstjubiläum

Unsere Schulleiterin, Frau Cornelia Weckwerth, feierte im vergangenen Jahr ihr 15. Dienstjubiläum beim Evangelischen Schulverein Niesky/Görlitz e.V.

Wir gratulieren und sagen von ganzem Herzen DANKESCHÖN für

- ◆ mitreißenden Unterricht an unserer Schule und der FEO,
- ◆ viele Jahre umsichtige und visionäre Schulleiterschaft,
- ◆ sportliche Action,
- ◆ wunderbare Musicals,
- ◆ vorgelebten Glauben und Gebet &
- ◆ viel, viel Einsatz!



Wir wünschen Frau Weckwerth viel Kraft für jeden Tag und immer wieder Spaß an der Arbeit.

Eine kleine Danke-

Geschichte aus dem Hort

Während ich diese Zeilen verfasse, sitzen wir gerade im zweiten „Lockdown“ mit ein paar wenigen Kindern zur Notbetreuung - und eigentlich könnte einem zum Heulen zumute sein - angesichts der hohen Infektionszahlen in unserem Land, der schwierigen Situation für medizinisches Personal, für Familien mit kleinen oder schulpflichtigen Kindern, für Ältere, für Menschen, die alleine sind... Oft muss ich an unsere Freunde aus dem Ständehaus denken, die wir noch vor einem Jahr so fleißig mit den Kindern der damals 3. Klasse besucht haben. Und die Kinder, die es zu Hause nicht so einfach mit dem Lernen haben, gehen mir auch nicht so leicht aus dem Kopf. Von meinen eigenen drei Teens daheim im Online-Modus ganz zu schweigen. Ein verrücktes Jahr liegt nun hinter uns!

Doch ich habe mich in diesem Jahr immer wieder dazu ermahnt, auf das zu schauen, wofür ich dankbar sein kann und meinen Blick auf das Positive zu richten. Dabei fallen mir jetzt - zum Ende meiner knapp 2 Jahre Elternzeitvertretung in unserem Hort tatsächlich ganz viele Dinge ein:

Nach einem kleinen anfänglichen „Kulturschock“ angesichts des Gewusels in einem Haus mit offenem

Konzept ;-)) habe ich meinen Beruf nach knapp 20 Jahren in der Jugendarbeit noch einmal aus einer völlig neuen Perspektive kennen- und lieben gelernt. Wie schön ist es, bevor der Hort öffnet, mit dem Fahrrad um die Ecke zu biegen und mit einem fröhlichen „Hallo Verena!“ oder einem aufgeregten „Weißt Du, was heute passiert ist?“ oder einem kleinen „Zwischendurch-mal-drücken“ begrüßt zu werden!

Wie dankbar bin ich für unser Team, in dem sich jeder auf den anderen verlassen kann und welches mir mit meinen vielen Ideen freie Hand gelassen, mich unterstützt und auch Kritik gemeinsam ausgehalten hat. Vieles darf ich autonom realisieren und umsetzen sowie auch eine heilpädagogische Zusatzqualifikation beginnen. Das wäre ohne die Offenheit und Unterstützung der Kollegen nicht möglich gewesen. Außerdem haben wir uns gemeinsam auf den Weg hin zu einer teiloffenen Konzeption gemacht, die sicher nicht nur unseren Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zugutekommt. Wir haben uns den sächsischen Bildungsplan „vorgeknöpft“ und den „Sächsischen Bildungsbaum“ in unserer Einrichtung etabliert, haben uns mit unseren Zielen für die Inklusion auseinandergesetzt und Pläne geschmiedet.

Ich danke dem Hort-Team und jedem einzelnen Kind sowie auch den Familien für ihre Offenheit und das Vertrauen, das sie mir geschenkt haben. Ich danke Kristian ganz besonders für seinen „Sprung ins kalte Wasser“ zur spontanen Übernahme der Hortleitung, Conny Weckwerth sowie dem Vorstand unseres Vereins für den Vertrauensvorschuss und allen Lehrern und Mitarbeitern der Schule für die gute Zusammenarbeit!

Nun habe ich eine ungefähre Vorstellung davon, in welche Richtung die zweite Etappe meiner beruflichen Laufbahn gehen könnte - so Gott will - und dafür bin ich ganz besonders dankbar!

Wie schön, dass ich diesen Weg im Rahmen der Inklusionsassistenz hier an unserer Dietrich-Heise-Schule fortsetzen kann!

Einen baltischen Hausspruch, der mich in diesem Jahr an vielen Stellen begleitet hat, möchte ich Euch, liebe Freunde unseres Evangelischen Schulvereins, zum Schluss als Wegweiser gern mitgeben:

„Wechselnde Pfade, Schatten und Licht; alles ist Gnade, fürchte Dich nicht.“

Verena Rohr, Erzieherin/Gemeindepädagogin

Schule zu Hause – schon wieder!

Irgendwie habe ich da ein Déjà-vu. Ich sitze an einem Montagvormittag zu Hause und lade Aufgaben hoch. Das war doch vor wenigen Monaten schon genauso!

Ein bisschen haben wir aber doch hinzugelernt. Man muss sich organisieren, umplanen, Häkchen setzen. Wir laden Aufgaben hoch und runter, wir hinterlegen fertig ausgefüllte Arbeitsblätter im Abgeben-Ordner des Fachlehrers. Wir planen die Teilnahme an einer Klassenkonferenz und organisieren uns dafür neben dem Mathebuch auch den von der Schule ausgeliehenen Laptop. Wir wissen ganz genau, in welchem Regal des Supermarktes unseres Vertrauens das Kopierpapier liegt... und haben vorsorglich (fast) alle Schulbücher zu Hause deponiert. Und wir sind ein ganzes Stück schlauer geworden, was die Bedienung von diversen Internet-Lernplattformen angeht! Das haben wir in der Präsenzzeit (Kandidat zum Schul-Wort des Jahres?) in extra anberaumten Computerstunden gelernt und geübt!

Und Weihnachten? Nun, das schöne, das glanzvolle, das fröhliche und emotional geladene Freudenfest der Geburt Christi nahm keine Rücksicht auf Corona, es kam nach vierundzwanzig geöffneten Türchen einfach trotzdem! Eingebettet in unsere „sächsische häus-



liche Lernzeit“. Wie immer langersehnt, dieses Mal vielleicht mit ein wenig verschobenen Schwerpunkten. Mehr Besinnlichkeit, mehr Ruhe, mehr Innehalten. Das Glockengeläut ist nicht lauter als sonst, aber es ruft eindringlicher zum Gebet, auch oder gerade für die Kranken und Traurigen.

Der Weihnachts-Schulgottesdienst, 2020 auch ganz digital und in den Klassen getrennt, mit Abstand und Mund-Nasen-Bedeckung per Beamer präsentiert, erzählte von den vier Kerzen des Adventskranzes. Die Friedenskerze, die Glaubenskerze, die Liebeskerze, alle erloschen sie, weil sie keinen Sinn mehr für ihr jeweiliges Dasein unter den Menschen sahen. Die vierte Kerze konnte dem weinenden Kind versprechen, dass alle Kerzen wieder angezündet werden können, solange sie noch brennen, die Kerze der Hoffnung.

Ich wünsche Ihnen und uns, dass diese Kerze fortwährend brennen möge, was auch immer wir erleben müssen in dieser Zeit. Dass wir die Hoffnung geschenkt bekommen haben und nicht verlieren, gehört nämlich eigentlich viel mehr zu Weihnachten als alle anderen Geschenke. Obwohl... Verschenken und Freude teilen auch etwas ganz Schönes ist und die Weihnachtsglocken noch lange kindlich in uns nachschwingen lässt...

Christian Haupt, Schulleiter FEO

Bäumchen-Rettung durch Schüler der FEO

Am 27. November trafen sich unsere Sechstklässler zum Biologieunterricht im zukünftigen Schulgarten am Elisabethplatz, um einige kleine Bäume und Sträucher vor den Bauarbeiten im kommenden Jahr zu retten. Diese Idee von Frau Höppner vom Schulverein stieß bei den Schülern, den beiden Klassenlehrern Herrn Setzer und Herrn Schmidt, Herrn Georgi (Vater) und der Biologielehrerin Frau Balkenhol auf Begeisterung.



Tatkräftig wurde dem stark durchwurzelt und teilweise verdichteten Boden zu Leibe gerückt und eine Auswahl verschiedener Gehölze mit Spaten ausgegraben und in große Töpfe gepflanzt. Zum Glück regnete oder schneite es nicht: Es war aber mit 2 °C nicht gerade warm. Die Spatenschwinger froren trotzdem nicht, aber die Sammler von Eicheln und Walnüssen zur Anzucht von Bäumen bekamen kalte Füße. So erging es auch den Schülern, die anhand von Blättern die Bäume bestimmten. Da jeder Schüler zwischen den anliegenden Aufgaben wechseln konnte, gab es aber für alle Gelegenheit zum Warmarbeiten. Die Baumaktion klang bei heißem Kinderpunsch und Möhrenkuchen aus. Natürlich wurde der Abstand eingehalten, das Gelände war hierfür groß genug, und jeder nutzte seine eigene Punsch-Tasse. Im kommenden Jahr werden die geretteten Bäume und Sträucher auf einem Basar von den Schülern angeboten und der Erlös für die Gestaltung des neuen Schulhofes verwendet werden.

Dr. Birgit Balkenhol

Macht auf die Tür – Ein besonderer Tag an der FEO

Bald ist es wieder so weit, es nähert sich der alljährlich Ende Januar stattfindende Tag der offenen Tür. Hier gibt es die Möglichkeit, besonders für Viertklässler und ihre Familien, einmal Oberschulluft zu schnuppern. Der Schulleiter gibt Einblicke ins Schulkonzept, die Fachlehrer und engagierte Schüler zeigen Projekte aus dem Schulalltag und laden zu kleinen Spielen und Aufgaben ein, der Vorstand steht zum Gespräch über die Geschichte und die Zukunft des Schulvereines zur Verfügung, fleißige Eltern reichen schmackhafte Kuchenstückchen und reichhaltige Tipps, es gibt Schulführungen für die interessierten zukünftigen Oberschüler – Halt... so geht es ja wohl nicht, zumindest nicht in diesem verrückten Schuljahr.

Wir planen um, wir wollen uns trotzdem präsentieren und öffnen. Aber wie? Lockdown und Kontaktbeschränkung... da war doch was, wir sind doch eine funktionierende Schule! All die wichtigen Einblicke in unser Schulleben wird es trotzdem geben, dazu laden wir herzlich ein, am besagten Sonnabend auf unserer Homepage vorbeizuschauen! Mitzubringen sind Neugierde und gute Laune, alles Wichtige wird trotzdem geboten! Lassen Sie sich, lasst euch überraschen!

Einzig und allein die Kuchenstückchen sind bitte selbst zurechtzustellen... und dann:



Ab geht's und Tür auf am 30.1.2021 auf die Homepage des Schulvereines und der FEO! www.ev-schule.org

Christian Haupt, Schulleiter FEO

++ In eigener Sache ++

Materialspenden gesucht!



In der AG „Kunst und Kreatives“ möchten wir als Frühlingsprojekt mit den Kindern gemeinsam eine „Barfuß-Schnecke“ gestalten und suchen dafür: Rundhölzer als Umrandung, Fliesen, Kork, Tannenzapfen, Mulch, unterschiedliche Kiessorten etc. Wir würden uns sehr über derartige Materialspenden freuen! Sammelstelle: Dietrich-Heise-Schule, Terrasse.

Ihr Einkauf hilft uns weiter

Wir haben unseren Verein bei „Schulengel“ registrieren lassen. Das heißt, für Ihre Einkäufe in den Online-Shops auf dieser Website bekommen wir einen Spendenanteil gutgeschrieben.

<https://www.schulengel.de/einrichtungen/details/12463-ev-schulverein-niesky-gorlitz-ev>

Freude voraus – 2. Versuch



Impressum:

Herausgeber: Evangelischer Schulverein Niesky/Görlitz e.V.
Internet: www.ev-schule.de E-Mail: kontakt@ev-schule.de
Telefon: 03581/6490981
Vorsitzende: Cornelia Maiwald-Immer
Zusammenstellung und Gestaltung:
Bärbel Broda, Daniel Wiesner
Auflage (Druck): 400 Stück
Nr. 1/2021 (Redaktionsschluss: 09.01.2021)

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

IBAN: DE 34 8505 0100 0045 0030 33

BIC: WELADED1GRL

Wir danken für Ihre Spende!